

MEINUNG ARCHITEKTUR

## Dieser Kasten soll die neue Bauakademie sein? Ernsthaft?

Stand: 18:13 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten

Von **Rainer Haubrich**  
Stv. Ressortleiter Meinung

Simulation einer modernen Bauakademie von Schneider + Schumacher

Quelle: Schneider + Schumacher

Der Wiederaufbau der berühmten Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel in Berlin könnte längst fertig sein. Aber die beschlossene Rekonstruktion wird seit Jahren von Gegnern des Projektes hintertrieben. Jüngster Vorwand ist eine zweifelhafte Studie.

Die Bauakademie von [Karl Friedrich Schinkel](https://kultur/article109291606/Der-groesste-deutsche-Architekt-Schinkel-natuerlich.html) gehörte zu den kostbarsten Architekturen Berlins. Der 1836 vollendete Backsteinwürfel im Herzen der Stadt gegenüber dem Schloss war mit seinen vier identischen Fassaden ohne Mittelachse ein frühmodernes, wegweisendes Bauwerk, das großen Einfluss auf die Entwicklung der Architektur hatte – bis hin zur sogenannten Chicago School und deren Hochhausbauten. Das Spätwerk Schinkels fehlt in keiner internationalen Baugeschichte.



### Ihr Assistent mit KI

Journalismus neu erleben und produktiver werden – lernen Sie unsere Themenwelten kennen

WELTGO! ENTDECKEN ([HTTPS://GO.WELT.DE?SOURCE=QINLINEBANNER](https://go.welt.de?source=qinlinebanner))

Deshalb besteht schon seit Langem Einigkeit darüber, dass das 1962 abgerissene Gebäude äußerlich originalgetreu wieder aufgebaut werden soll. Und man hätte längst damit fertig sein können. Schon im November 2016 hatte der Deutsche Bundestag die Wiedererrichtung beschlossen und dafür 62 Millionen Euro bereitgestellt.

2019 wurde die [Bundesstiftung Bauakademie](https://bundesstiftung-bauakademie.de/) gegründet, die das Gebäude errichten und als Zentrum für Architektur und Städtebau betreiben soll. Im Sommer 2022 ergab eine repräsentative Umfrage von Forsa, dass 67 Prozent der befragten Bundesbürger für eine äußerlich originalgetreue Rekonstruktion des Schinkel-Baus sind. Ein entsprechender Beschluss steht auch im Koalitionsvertrag der Berliner Landesregierung aus CDU und SPD.

Allein die Bundesstiftung Bauakademie unter ihrem Chef Guido Spars sucht beharrlich nach Wegen, die beschlossene Rekonstruktion zu hintertreiben. Erst hieß es, der Wiederaufbau müsse eine „zeitgenössische Interpretation“ sein, klimagerecht und so weiter.

Und jetzt wurde eine Studie ([https://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner\\_kultur/schinkelsche-bauakademie-historische-rekonstruktion-nicht-machbar-11740148.html](https://www.tagesspiegel.de/berlin/berliner_kultur/schinkelsche-bauakademie-historische-rekonstruktion-nicht-machbar-11740148.html)) der Architekten Schneider + Schumacher publik, die zu dem Schluss kommt, dass eine originalgetreue äußerliche Rekonstruktion nach heutigem Baurecht nicht möglich sei: weil keine Barrierefreiheit hergestellt werden könne und weil die schmalen Fenster im obersten Stockwerk keine ausreichende Belichtung zuließen.

In einem Antrag an das Berliner Abgeordnetenhaus haben die Koalitionsparteien CDU und SPD deshalb vorgeschlagen, dass beim Wiederaufbau des Gebäudes drei Seiten die historischen Fassaden erhalten, die vierte Seite jedoch geöffnet werden sollte „für zeitgemäße Anforderungen wie vor allem die eines behindertengerechten Zugangs und einer Beleuchtung“.

Das ruft eine Reihe von Berliner Bürgervereinen auf den Plan, die diese Studie in einer Erklärung (<https://verein-stadtbild-deutschland.org/berlin-ortsverband-fordert-historische-rekonstruktion-aller-vier-seiten-der-bauakademie/#:~:text=Gemeinsame%20Erkl%C3%A4rung%20der%20Allianz%20baukulturell,zentraler%20Bestandteil%20seines%20architektonischen%20kritisieren%20und%20zurecht%20darauf%20hinweisen,dass%20ja%20gerade%20die%20Gleichartigkeit%20aller%20vier%20Seiten%20ein%20zentraler%20Bestandteil%20des%20ger%C3%BChmten%20Entwurfs%20von%20Schinkel%20war.Eine%20vollst%C3%A4ndige%20Rekonstruktion%20und%20Barrierefreiheit%20sind%20kein%20Widerspruch,heißt%20es%20in%20der%20Erkl%C3%A4rung.>) kritisieren und zurecht darauf hinweisen, dass ja gerade die Gleichartigkeit aller vier Seiten ein zentraler Bestandteil des gerühmten Entwurfs von Schinkel war. Eine vollständige Rekonstruktion und Barrierefreiheit seien kein Widerspruch, heißt es in der Erklärung.

Tatsächlich haben alle historischen Baudenkmäler in Berlins Mitte einen behindertengerechten Zugang. Warum sollte das bei einer originalgetreu wiederaufgebauten Bauakademie nicht möglich sein? Auch für diese Rekonstruktion gilt: „Wer will, findet Wege, wer nicht will, findet Gründe.“

---

Teilen Sie die Meinung des Autors?

JA 

71

NEIN 

4

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/251900254>